

Kunstgeschichte - ein Überblick in der Malerei

° Kunst der Neuzeit

- RENAISSANCE

1420-1490 : Frührenaissance (davor früherer Beginn in Italien)

1490-1520/1530 : Hochrenaissance

1530-1580/1590 : Spätrenaissance und übergehend in Manierismus

Der Übergang der Gotik zur Renaissance zeigt sich im Verschwinden des Goldhintergrundes, dem Beginn der getreuen Abbildung des Innenraumes, anhand des Wechsels der Auftraggeber, welche nun auch bürgerlicher Herkunft waren und dem Sujet, das nun weltlicher wurde.

Die Neuzeit in der Kunst beginnt mit Renaissance in Italien. Der italienische Künstlerbiograph Vasari (ca. 1550), welcher auch den Begriff 'Renaissance' aus dem italienischen Wort 'rinascità' (=Wiedergeburt) wählte, sieht diese als überlegenen Gegensatz zur unmittelbar vorausgehenden Gotik des Mittelalters. Zu ihrer Zeit sahen sich die Künstler der Renaissance als Wiedergeburt des römisch-antiken Geistes. Merkmale: Vereinzelung der Künste, Profanierung des Sakralen, Wiederentdeckung der römisch-antiken Kunst, Naturbeobachtungen und wachsende Bedeutung der Mathematik in der Kunst, Geniekult beginnt, Gemälde werden zum Mikrokosmos, Farbe/Licht & plastische Darstellung werden mehr und mehr berücksichtigt, das Weltliche wird darstellungswürdig, Literatur Vorbild für Malerei und Skulptur;

Frührenaissance



Die Frührenaissance hat ihren Ursprung in Florenz und zeichnet sich aus durch ihr Bemühen in Naturnähe, anatomischer Genauigkeit, Ausgewogenheit aller Bildteile, plastisch-linearer Malweise und der Schönheit des menschlichen Körpers. Das erste bemerkenswerte Gemälde der Frührenaissance ist wohl das Dreifaltigkeitsfresko (S.Maria Novella, Florenz) 1426 des Künstlers Masaccio, welcher den Bemühungen als Erster am Nächsten kam. Weitere wichtige Maler dieser Zeit waren außerdem Sandro Botticelli (1445-1510) und Piero della Francesca (1410/20-1492).

Hochrenaissance

In der Blüte der Renaissance strebt man nun nach Ausgewogenheit, geistiger Durchdringung des Naturvorbildes, Schönheit, Beseeltheit, Ebenmaß mit Idealisierung



des Dargestellten. Auch aber begann die Mathematik alle Kunstgebiete zu durchdringen, Grundlagen waren nun Maß, Zahl, Ordnung, gleichmäßige geometrische Formen. Somit sah man die Kunst als idealisierte Nachahmung der Natur. Bekannte, wichtige Werke, Künstler der Hochrenaissance waren Leonardo da Vinci (1452-1519): La Gioconda/Mona Lisa 1503; Michelangelo Buonarroti (1475-1564): Deckengemälde der Sixtinischen Kapelle im Vatikan 1508-1512; Raffael alias Raffaello Sanzio/Santi (1483-1520): Madonna Tempi 1505, Sixtinische Madonna ca.1513, bemerkenswert sind hier Bildaufbau und Wiedergabe des Figürlichen mit beispielhafter Ausgewogenheit; Giorgione alias Giorgio Barbarelli (1477-1510): La tempesta 1505, Giorgione malte das erste reine Landschaftsbild auf welchem Personen nur am

Rande zu sehen sind; Tizian alias Tiziano Vecellio (1488/89-1576): Dornenkrönung; und nun aus Italien hinaus, Albrecht Dürer (1471-1528): Apostel tafeln 1526, allg. Druckgraphik, bemerkenswert ist seine höchste Ausgewogenheit, seine Beherrschung des Formalen und den menschlichen Charakter im Bild zu zeigen; Matthias Grünewald (1460-1528): Isenheimer Altar 1515, bemerkenswert war sein Können zur ausdrucksstarken Malerei; Lucas Cranach d.Ä. (1472-1553): Flucht nach Ägypten 1504, Frauenakte, bemerkenswert war seine Malerwerkstatt in Wittenberg und seine Freundschaft mit Martin Luther; Albrecht Altdorfer (1480-1553): Alexanderschlacht 1528, bemerkenswert ist, dass A.Aldorfer Landschaftsgemälde ohne mythologischen oder religiösen Gehalt malte; Hans Hohlbein d.J. (1498-1543): eindruckliche Porträts, bemerkenswert war seine Anstellung am Hof in London.



Mainierismus

Der Manierismus ist Ausdruck politischer und gesellschaftlicher Umwälzungen, die zu einer Verunsicherung des Weltbildes führten (z.B.: 1514 Kopernikus- die Erde bewegt sich um die Sonne, in der Philosophie kommt die Idee der Unendlichkeit des Raumes auf). Jetzt wendet sich auch der Malstil vom Ideal der vollkommenen Ausgeglichenheit ab. Malstil:

Unruhiger Aufbau des Bildes, fleckige oder fahle Farbigkeit, figura serpentinata d.h. gestreckte, gedrehte Figuren, massige Unterleiber, kleine Köpfe, schmale Gesichter, elegant gehaltene Hände (manieriert). Der Künstler setzt überlieferte Einzelformen gewollt künstlich und verzehrt nach subjektiven Kriterien ein. Auch verbinden sich Malerei, Skulptur, Architektur und Ornament wieder, was man an Stuckaturen sehen kann. Im Gegensatz zur

Hochrenaissance spielt die Verbindung zum Realraum, also keinen Mikrokosmos sondern Raumfluchten und Figuren am Rande, eine wichtigere Rolle. Bestes Beispiel der Figurendarstellung ist die 'Madonna con collo lungo' 1540 von Parmigianino alias Girolamo Francesco Maria Mazzola/Mazzuoli (1503-1540). Zwei weitere wichtige Künstler sind Tintoretto alias Jacopo Robusti (1518-1594) und El Greco (1541-1614) mit dem Begräbnis des Grafen von Orgaz 1586.

BAROCK

1600-1630 : Frühbarock
1630-1680 : Hochbarock
1680-1740 : Spätbarock in Frankreich
1680-1770 : Spätbarock in Italien und Deutschland
1735-1750 : Rokoko in Frankreich
1740-1770 : Rokoko in Deutschland
Frankreich:
1643-1715 Louis XIV. = Spätbarock
1715-1723 Régence = Spätbarock --- Rokoko
1723-1774 Louis V. = Rokoko 1735

Es gibt verschiedene Deutungen der Herkunft des Wortes 'Barock'. Einerseits aus dem Portugiesischen 'barocco', was unregelmäßig heißt. Im Italienischen bedeutet 'barocco' absonderlich, närrisch. Genausogut könnte das Wort von dem französischen 'rocaille', gleich Muscheldekoration, stammen.

Der Barock hat seinen Ursprung 1600 in Rom, wobei er eine sehr große Rolle in Frankreich spielt (s. Regierung Frankreichs gleich Kunstabschnitt). Der Barock ist die Kunst der Gegenreformation, des Absolutismus, der Kirchenspaltung und des 30jährigen Krieges (1618-1645). Es ist eine Repräsentationskunst, welche die Funktion der Überredung und der Konsolidierung hatte. Natürlich verändert sich auch der Malstil. Es werden nun Lichtquellen in die Bilder eingebaut, um die Körper mit Licht und Schatten besser modellieren zu können und um die Imaginierung eines Tiefenraumes zu ermöglichen. Man achtet darauf, Licht, Farbe und Komposition von Gestik und Bewegung zu kombinieren, damit ein organisches Ganzes entsteht. Die Gemälde des Barock sollen belehren, rühren, erfreuen. Auch fanden die Künstler Wege, Bewegung und Ruhe besser darzustellen. Helles Licht, Diagonalkompositionen und imaginierte Gebärden fanden sich, um das Gefühl der Aktivität der Personen zu geben, gedämpftes Licht, Betonung der Horizontalen und sparsame Gestik standen für Ruhe. Völlig neu in der bisherigen Kunstentwicklung ist das Streben Stimmungswerte (z.B.: Trauer, Verzückung), die Psyche, das Menschliche in den Gemälden hervorzubringen. Es wird versucht, die Natur ohne idealisierende Schönheit aufzufassen. Künstler, Werke und Bemerkungen dazu dieser



Kunstepoche: Peter Paul Rubens (1577-1640 Fläme), Sir Anthonis van Dyck (1599-1641 Antwerpen, Schüler Rubens), Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669 Holländer); 17.Jhd. speziell in.... Holland: Jan Vermeer van Delft (1632-1675 Sujets häuslich, still), Jacop van Ruisdael (1628-1682) und Meindert Hobbema (1638-1709 Sujets Landschaften),Frankreich: Nicolas Poussin (1594-1665), Claude Lorrain (1600-1682),Spanien: Diego de Silva y Velázquez (1599-1660) 'Die Hofräulein/Las Meninas' 1656, Bartolomé Esteban Murillo (1618-1682), Jusepe Ribera (1591-1652),Deutschland: Adam Elsheimer (1578-1610), Rottenhammer (1564-1625), Sandrart (1606-1688).



Späbarock und Rokoko

Die Farbgebung wird heller, der Pinselstrich lockerer, fast skizzenhaft, die Stimmung spielerisch und heiter. Von der Zeit beeinflusst spiegeln die Bilder die Frivolität der höheren Klassen wieder. Beste Beispiele für diese Malweise sind 'Die Schaukel' 1768 von Jean-Honoré Fragonard (1732-1806), 'Odaliske' von Francois Boucher (1703-1770) und 'Das Ehepaar Andrews' von Thomas Gainsborough. Weitere wichtige Maler sind Antoine Watteau (1684-1721 Franzose), Sir Joshua Reynolds (1723-1792 Engländer), Canaletto alias Giovanni Antonio Canal (1697-1768 Italiener) und Francesco Guardi (1712-1793). Zu beachten sind auch die vielen

katholischen Kirchen in Süddeutschland, welche in der Zeit des Rokoko entstanden und perfekt diese Architektur und Malerei aufzeigen.

° Kunst des 19. Jahrhunderts

In der Kunst des 19. Jhd. gab es verschiedene Richtungen, welche teilweise auch nebeneinander liefen. Man kann somit nicht, wie in der Neuzeit, von einigen Hauptentwicklungen sprechen, sondern kann nur die einzelnen Richtungen erklären, wobei jede eine ungefähr gleich große Rolle spielt.

- KLASSIZISMUS



ca.1770-1840. Vorbild des Klassizismus sind die Würde und der Ernst der griechisch-römischen Antike, wobei man zu diesem Zeitpunkt noch nichts von der eigentlichen Farbenvielfalt antiker Kunstwerke, seien es Skulpturen oder Gebäude, wusste und es so interpretierte. Man verzichtete nun wieder fast auf Lichteffekte, bemühte sich um kühle Farbgebung, die Zeichnung war streng, die Darstellungsweise plastisch-linear. Jacques-Louis David (1748-1825) schuf 1793 mit 'Der ermordete Marat' ein Werk, welches diesen Stil gut wiedergibt. Auch 'Das türkische Bad' 1808 von seinem Schüler Jean Auguste Dominique Ingres (1780-1867) zeigt uns die Schlichtheit und Würde, die typisch war.

- ROMANTIK



ca.1790-1850. Diese in der Nachrevolutionszeit liegende Stilrichtung kann als Gegensatz zum Klassizismus angesehen werden. Die Künstler wollten wieder Stimmungen, Innerlichkeit und Gefühle zeigen, das Dargestellte individualisieren und suchten nach der nicht sichtbaren Wirklichkeit. Sehr wichtig waren Geist und Seele. Zu sehen ist dies bei Eugène Delacroix (1798-1863 Franzose), Theodore Gericault (1791-1824

Franzose), Runge (1777-1810 Deutscher) und Caspar David Friedrich (1774-1840 Deutscher).

- REALISMUS



Ab ca. 1850. Realismus ist, wie der Name schon sagt, der Gegensatz zu jeglichem Idealismus. Die Künstler versuchten also die Realität als Anlass der auf eigener Beobachtung fußender Darstellung zu nehmen. Auch die Bildthemen waren nun weltlicher, d.h. auch die unteren Gesellschaftsklassen waren es wert, abgebildet zu werden. Ganz gut merkt man das bei 'Die Steinklopfer' 1849 von Gustave Courbet (1818-1877) und bei 'Die Ährenleserinnen' 1857 von Jean-Francois Millet (1814-1875). In Deutschland einer der Vertreter dieser Richtung war Menzel (1815-1905).

- HISTORISMUS

Historismus verläuft zeitgleich zu den anderen vorher genannten Stilen. Seine Vertreter greifen zurück auf geschichtliche Vorbilder, welche sie eklektizistisch wiedergeben.



- Hierbei zu bemerken ist die Gruppe der PRÄRAFFAELITEN. Dies ist eine Künstlervereinigung, die 1848 gegründet wurde. Teil ihres Ursprunges findet man beim Historismus, da die Bildthemen literarisch, religiös und historisch sind und die Maler versuchten die Gesinnung der italienischen Maler der Frührenaissance (z.B.: Botticelli, Lippi) wiederzufinden. Das Ziel der Romantik, Schwerpunkte auch auf die Psyche des Menschen zu legen, verfolgen sie mit Eifer und es

entstanden Bilder in den zwischenmenschliche Beziehungen stark das Auge auf sich lenken. Jetzt nimmt es sich der Künstler aber auch heraus sein eigenes moralisches Kommentar auf soziale Verhältnisse beizufügen. Gemalt wird reich strukturiert mit sehr viel Detailfreude, nicht allzu verwunderlich, da diese Zeit den Impressionismus noch nicht gesehen hatte. Bewundern kann man auch die perfekte Ausarbeitung der Blumen und Stoffe und die wichtige Rolle die sie auf manchen Gemälden spielen. Die Kunst der Präraffaeliten tritt auch später in Form des Symbolismus wieder auf. Aber eigentlich ist es die Stilrichtung die neben dem späteren Impressionismus weiter läuft und dann wieder zur Blüte kommt. Sehenswert: 'Die Lady von Shalott' 1888 von John William Waterhouse (1849-1917), 'Mariana' 1851 von Sir John Everett Millais (1829-1896), 'Tagtraum' 1880 von Dante Gabriel Rossetti (1828-1882), 'Das erwachende Schamgefühl' 1853 von William Holman Hunt (1827-1910). Dazu noch Bilder von Ford Madox Brown (1821-1893) und Sir Edward Burne-Jones (1833-1898).

IMPRESSIONISMUS



Mit einer Ausstellung 1874 in Paris wird der Impressionismus geboren. Die Pleinairmaler, welche teilnahmen, waren unter anderem Claude Monet (1840-1926), Camille Pissarro (1830-1903), Pierre-Auguste Renoir (1841-1919), Alfred Sisley (1839-1899), Edgar Degas (1834-1917), Paul Cézanne (1839-1906), Mary Cassatt (1845-1926) und Berthe Morisot (1841-1895). Diese Stilrichtung ist der erste große Wandel in der Kunstgeschichte, bei dem sich die Beziehung zur Malerei, die Maltechniken völlig zu erneuern anfangen. Die Impressionisten waren die Ersten, die es als Gruppe wagten die Auffassung und

Ausführung der Kunst zu erneuern und gegen die bis dahin geltenden Normen der Malerei zu verstoßen. Es ist wohl die spannendste und bis dahin neueste Stilrichtung in der Kunst des 19. Jahrhunderts. Woher der Name 'Impressionismus'? Auf der spektakulären Ausstellung 1874 war das Bild 'Impression: soleil levant' 1872 von C. Monet. Als ausgefallenstes Bild dort schrieb der Kritiker Louis Levoy einen eher abschätzenden Artikel namens 'Die Ausstellung der Impressionisten' darüber. Der Name blieb, vergessen wurde das Abschätzige. Natürlich ist auch die Entwicklung des Impressionismus relativ langsam gegangen und die Motivwahl hat sich auch noch sehr geändert bis zu den 'typischen' Bildern der Zeit, die die Masse kennt. Ein Anfang waren aber sicher auch die Landschaftsbilder. Charakteristische Merkmale: kleines Format, informelle Komposition, helle und kontrastreiche Farbgebung, lockerer und intuitiver Pinselstrich und der Gegenstand war zweitrangig in der Bildkomposition. Diese Merkmale kann man sich leicht herleiten, wenn man die Einstellung der Künstler, die Kunst die sie schaffen wollten, kennt. Der Impressionismus ist die Kunst des Augenblickes. Das Wichtigste war wohl, den Augenblick einzufangen und wenn man auf einer Wiese um 7.00 Uhr morgens steht um den Nebel und die ersten Sonnenstrahlen zu fangen, den Eindruck in Ölfarbe umzusetzen, kann man dies kaum, wenn man es wirklich auf den Eindruck abzielt, mit der Genauigkeit und Vorplanung der vorausgegangenen Stilrichtungen und Kunstepochen ausführen. Selbstverständlich ist dies nicht immer die Situation gewesen und es gab auch andere Sujets, aber dennoch blieb die Grundidee.



Später entwickelten sich noch zwei kleine Ausläufer in Frankreich. Der `Post-Impressionismus` ab 1910 übernahm die Farbrevolution und die Idee des Eindruckes und malte nun mit größeren Flächen und variierendem Pinselstrich. Wunderschöne Bilder entstanden von Paul Gauguin (1848-1903), Vincent van Gogh (1853-1890) Zeitgleich entstand auch der `Neo-Impressionismus`, da die Künstler während einer Krise sich weiter entwickeln wollten. Somit begann Georges Seurat (1859-1891) mit dem Pointillismus/Divisionismus und erregte sehr viel Aufsehen mit seinem Bild `Sonntagnachmittag auf der Grand Jatte` 1884-86. Andere Anhänger waren Paul Signac (1863-1935), Charles Angrand (1854-1926), Henri-Edmond Cross (1856-1910), Maximilian Luce (1858-1941) und Albert Dubois-Pillet (1846-1890).

Weitere Impressionisten: Max Liebermann (1847-1935), Max Slevogt (1868-1932), Lovis Corinth (1858-1925), von Deutschland nach England mit Philip Wilson Steer (1860-1942), nach Amerika mit Childe Hassam (1859-1935) und einen Franzosen noch: Edouard Manet (1832-1883).

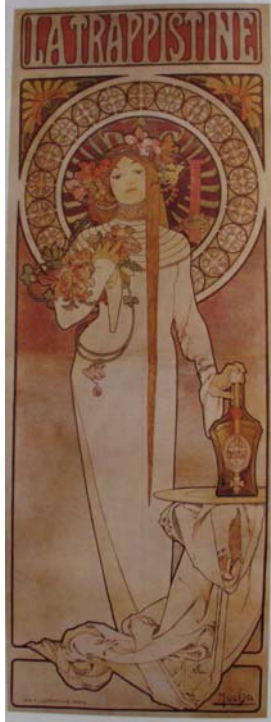
- SYMBOLISMUS und JUGENDSTIL



Wie vorhin erwähnt, ist der Vorgänger des Symbolismus die Bruderschaft der Präraffaeliten. Weg von der impressionistischen Kunst, der Kunst des Eindruckes, des Moments suchten die Symbolisten den schöpferischen Traum als Quelle ihrer Inspiration, betonten die Bedeutung der individuellen Welt der Imagination, entzogen sich mit ihren Bildern der Realität und machten aus der Ästhetik den Inhalt ihrer Werke. Sie wollten sinnlich provozieren, ein emotionelles Experiment machen und dies keinesfalls schlicht oder eindeutig. Ihre Mittel waren dekorative Elemente, um dem Inhalt expressive Wirkung zu verleihen, eine suggestive Bildsprache, um zum Rätseln aufzufordern, wobei man die Rätsel nie vollständig lösen kann. Man merkt beim Bildaufbau und manchen Details den Einfluss japanischer Holzschnitte, die zu dieser Zeit sehr

beliebt waren. Bei der Themenwahl greifen die Symbolisten auch oft auf die klassische Mythologie zurück. Perfekt auf die Ideale des Symbolismus passt der Roman 'À Rebours' von Joris-Karl Huysman in dem sich der Kerncharakter Jean Floressas Des Esseintes genau in die Welt zurückzieht, welche die Symbolisten immer wieder zu malen suchten.

Symbolisten z.B. waren Gustave Moreau (1826-1898), Odilon Redon (1840-1916), James Abbot McNeill Whistler (1834-1903 Amerikaner), Sir Edward Burne-Jones (1833-1898).



Maler auf dessen Bildern man schon eindeutig den Jugendstil spürt sind Jan Toorop (1858-1928, da: Die drei Bräute, 1893), Alfons Mucha (1860-1939), Henri de Toulouse-Lautrec (1804-1901), Gustav Klimt (1862-1918, Österreicher) und Delville, Point, Denis, Thorn-Prikker, Bonnard, Georges de Feaure. Und nun zur Art Nouveau, wie sie in Frankreich und Belgien getauft wurde, zum Jugendstil, in München bzw. Deutschland, zum Modern Style in England und zu dem Sezessionsstil in Österreich. Der Jugendstil beherrschte die Kunstwelt von 1890 bis 1914 und war eine echte künstlerische Erneuerungsbewegung in allen Künsten. Das typische Schmuckelement war die ornamental geschwungene, sich rankend verjüngende Linie, welche überall, auf Eintrittskarten bis zu Möbeln, zu sehen ist.

Der Jugendstil war eine absolute Gegenbewegung zum Historismus, gepriesen wurde die Jugend und man wollte von alten Idealen wegkommen. Sehr wichtig ist da das Theaterstück 'Frühlings Erwachen' von Frank Wedekind. In der Architektur: Victor Horta, Hector Guimard, Joseph Hoffmann. In der Malerei: Franz von Stuck (1863-1928), Arnold Böcklin (1827-1901). Im Kunsthandwerk: J. Lalique (1860-1945).

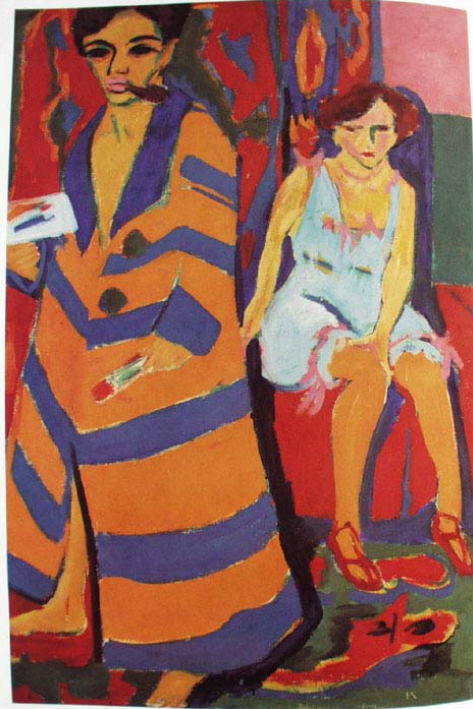
◦ Kunst des 20. Jahrhunderts

- FAUVISMUS und EXPRESSIONISMUS

1905 stellten im Pariser Herbstsalon die Künstler Henri Matisse (1869-1954), André Derain (1880-1954), Henri Charles Manguin (1874-1943), Maurice de Vlaminck (1876-1958), Georges Rouaoult (1871-1958) aus und wurden von dem Kritiker Louis Vauxcelles nach ihrer lebendigen Farbgebung und verblüffenden Formgebung 'Les Fauves = Die Wilden' getauft. Es entstand darauf eine kleine Gruppe, ein Freundeskreis um Henri Matisse (Schüler Moreaus). Inbegriff diese Starts ist 'Luxe, Calme et Volupté' 1904-05 von H. Matisse. Die Anfänge des Expressionismus:

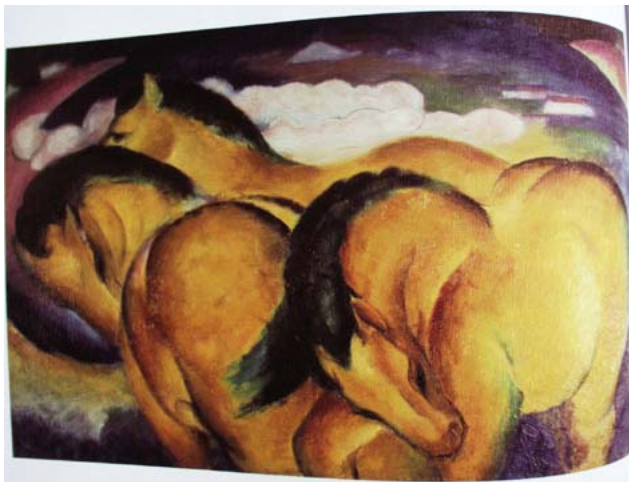
Der Expressionismus bezeichnet eine revoltierende Bewegung in Kunst, Literatur und Musik dessen Höhepunkt der 1. Weltkrieg war. Richard Reiche: „Der Expressionismus strebt nach Vereinfachung und Steigerung der Ausdrucksformen, einer neuen Rhythmik und

Farbigkeit.“ Das Ziel der expressionistischen Kunst ist, die seelischen Vorgänge auszudrücken und nicht das künstlerische Können zur Schau zu stellen. Der Komponist Arnold Schönberg (1874-1951): „Kunst entsteht aus Notwendigkeit, nicht aus Fähigkeit.“ Am Beispiel Oskar Kokoschka (1886-1980) und Wassily Kandinsky (1866-1944), welche sich in Bildhauerei, Graphiken, Malerei, Theater und auch Draa versuchten, merkt man, dass die Unterschiede der verschiedenen Kunstformen an Bedeutung verlieren. In den Bildern von Ernst Barlach (1870-1938), Käthe Kollwitz (1867-1945) und Max Beckmann (1884-1950, Die Nacht 1918-1919) spürt und sieht man das politische Bewusstsein, entstanden aus der Krisensituation des 1. Weltkrieges, mit welchem die Künstler wach auch auf ihre Umwelt reagierten. Und jetzt stelle ich die zwei Hauptgruppen, Gemeinschaften vor.



Die Brücke. Eine 1905 in Dresden von den Architekturstudenten Ernst Ludwig Kirchner (1880-1938, hatte auch Malerausbildung), Erich Heckel (1883-1970), Karl Schmidt-Rottluff (1884-1976) und Fritz Bleyl. Ein Jahr später kamen noch Max Pechstein (1881-1955 Deutscher), Cuno Amiet (1868-1961 Schweizer), Axel Gallen-Kallela (1865-1931 Finne) und für nur eine kurze Zeit auch Emil Nolde (1867-1956). Sehr beeinflusst von Nietzsches und Dostojewskis Gedankenwelt schrieben sie in ihrem Gruppenmanifest: „Mit dem Glauben an Entwicklung, an eine neue Generation der Schaffenden wie der Genießenden rufen wir alle Jugend zusammen, und als Jugend, die die Zukunft trägt, wollen wir uns Arm- und Lebensfreiheit verschaffen gegenüber Wohlangesessenen älteren Kräften. Jeder gehört zu uns, der unmittelbar und unverfälscht das wiedergibt, was ihn zum Schaffen drängt.“ Die Mitglieder interessierten sich sehr für primitive Kunst wegen ihrer Ausdruckskraft und der einfachen sexuellen Metaphorik. Die Themenwahl

wechselte von naturalistisch zu städtisch als Pechstein und Kirchner 1911 eine Malschule namens MUIM-Institut in Berlin eröffnen. Ein neues Mitglied ist der Tscheche Bokunil Kubista. Wegen Meinungsverschiedenheiten trennt sich die Gruppe 1913. Verglichen mit dem 'Blauen Reiter' blieb der Stil der 'Brücke' im Wesentlichen gegenständlich.



Der Blaue Reiter. Der Blaue Reiter war ein Buch über die Einheit der Künste 1911 von den Hauptvertretern Wassily Kandinsky (1866-1944 Russe), Franz Marc (1880-1916 Deutscher) und August Macke, Arnold Schönberg, Skrjabin, Alban Berg und Anton von Webern. Wassily Kandinsky: „Beide liebten wir Blau, Marc - Pferde, ich - Reiter. So kam der Name von selbst.“ Der Name hatte über diesen Almanach hinaus damals kaum eine Bedeutung. Die Künstler, die man zum Blauen Reiter zählt, waren im Gegensatz zu der Brücke Anhänger der philosophischen Ansichten

Schopenhauers und hatten einen Hang zur Theorie und zur Abstraktion. Die eigentliche Gruppe hieß 'Neue Künstlervereinigung München' und bestand aus Kandinsky, Marc, Gabriele Münter (1877-1962), Alfred Kubin (1877-1959), Alexander Kanoldt (1881-1939), Adolf

Erbslöh (1881-1947), Alexej von Jawlensky (1864-1941) und Campendonk. Wegen Meinungsverschiedenheiten über ihre Ideale steigen Kandinsky und seine Freunde aus und stellen auf einer eigenen Ausstellung namens 'Der Blaue Reiter' aus. W.Kandinsky: „Wir suchen in dieser kleinen Ausstellung nicht eine präzise und spezielle Form zu propagieren, sondern wir bezwecken in der Verschiedenheit der vertretenen Formen zu zeigen, wie der innere Wunsch der Künstler sich mannigfaltig gestaltet.“

Weitere bemerkenswerte Expressionisten: Egon Schiele (1890-1918 Österreicher), Paul Klee (1879-1940), Oskar Kokoschka (1886-1980), Lyonel Feininger (1871-1956) und Ludwig Meidner. Vorgänger, Nachgänger: Hieronymus Bosch, Matthias Grünewald, Jackson Pollock. Das Zentrum des Expressionismus war Berlin und die Farbe selbstständiges Sprachmittel.

-

KUBISMUS und FUTURISMUS



Kubismus. Der Name entstand aus einer Feindseligen Kritik 1908 in Paris an einigen eckigen Landschaftsbildern Braques. Die Vorreiter des Kubismus sind Georges Braques (1882-1963) und Pablo Picasso (1881-1973). Später auch Robert Delaunay (1885-1941), Fernand Léger (1881-1955), Juan Gris (1887-1927), Albert Gleizes (1881-1953), Jean Metzinger (1883- ?), Jaques Villon (1875- ?) und Marcel Duchamp (1887-1968). Das meistgebrauchte Stilelement war der Winkel mit welchem der Maler sich auf eine Neuerung der Malweise von dem Darstellungsgegenstand konzentrierte. Man möchte die Einheitlichkeit des Gegenstandes und nicht den Gegenstand malen, laut Braque, und hält in den Bildern die Bewegung im Raum, die wahllos

wechselnden Beziehungen von Dingen und Orten, Raum und Zeit, die Änderung des Lichts und die facettenreiche Widerspiegelung oftmals gleichzeitiger Wahrnehmungen und Umstände, die unsere Dingerfahrung bestimmen, fest. Braque: „Es gibt in der Natur einen Gefühlsraum, ich möchte fast sagen einen greifbaren Raum... dies ist der Raum, der mich so fasziniert hat- und das wollte frühe kubistische Malerei sein, eine Erforschung dieses Raums.“ Sie suchen auf einer zweidimensionalen Bildfläche die Räumlichkeit von Gegenständen wiederzugeben und die Komplexität der Bilder ist oft mit den verschiedenen Blickwinkeln, in denen der Gegenstand gleichzeitig abgebildet ist, zu erklären. Die Farbskala wird reduziert auf Grautöne, Braque: „Farbe stört den Raum in unseren Bildern.“ Picasso findet Anregung in den Künsten Afrikas wegen ihrer einfachen Schönheit, die nichts mit den europäischen Idealen gemein hat. Picasso: „Ein Kopf: eine Sache von Augen, Nase und Mund, die man in jeder beliebigen Weise anordnen kann- der Kopf bleibt doch ein Kopf.“ Der Kubismus ist auch eine Abkehr von Traditionen, ohne jegliche historische, literarische, symbolische Inhalte. Picasso und Braque waren der Ansicht, die Künstlichkeit illusionistischer Malweise entlarven zu müssen, ja sogar die Malerei befreien zu müssen von der Hemmung durch traditionelle Malerei und der illusionistischen

Darstellung der Natur. Die Bildwirklichkeit ist das Kunstwerk als Teil der realen Welt. Wichtig zu bemerken sind auch die 1912 entstandenen und bei den Kubisten sehr beliebten Collagen, bei denen das Bild nun von Bildidee und Material bestimmt wird. Der Kubismus entwickelt sich von der Monochromie und der Geschlossenheit der Oberflächengestaltung zu einem Schwerpunkt auf das Eigenleben des Gegenstandes. Die Bildwirklichkeit steigt also in der Bedeutung, die Bedeutung der Erkennbarkeit des Darstellungsgegenstandes sinkt massiv. Dies nennt man nun die Spätphase des analytischen/hermetischen Kubismus. Es gibt zwei Entwicklungen innerhalb des Kubismus, den analytischen und den synthetischen Kubismus. Die Haupteigenschaft des Analytischen ist die Gleichzeitigkeit verschiedener Ansichten, verbunden mit geometrisch-kubistischer Vereinfachung und Auflösung der Formen bis nur noch Bruchstücke der Wirklichkeit übrig waren. Der synthetische Kubismus komponiert aus abstrakten Flächen und fügt real vorgefundenes hinzu, wie z.B. Zeitung, Holz vgl. Gris` Collagen. 1911 wurde die wichtige Gruppe `Section d'or` gegründet, mit den Mitgliedern Duchamps, Gleizes, Metzinger, Léger, Le Fauconnier, Gris, de la Fresnaye, Lhote, Picabia, Delaunay, Archipenko, Architekt Mare, Schriftsteller Apollinaire, Allard, Mercereau, Salmon. Als diese Gruppe 1912 in Paris ausstellte, hatte sie sehr großen Erfolg und Ruhm. Delaunay erfand den Orphismus während er mit dem simultan wahrnehmbaren Kontrast der Farben experimentierte und Anhänger des Orphismus waren Sonia Delaunay, Bruce, Frost, die amerikanischen Synchronisten Russell, MacDonald-Wright und sehr verbunden mit dieser Stilrichtung waren Chagall und Archipenko.

In der Zeit des Kubismus kam Henri Bergsons Realitätsfrage auf, Albert Einstein arbeitete und es gingen dramatische technologische Veränderungen vorstatten, und somit setzte der Kubismus völlig neue Maßstäbe für die Wirklichkeit der Kunst, eine neue, unabhängige Bildwirklichkeit, welche näher an Alltagswirklichkeit rückt und bringt den endgültigen Bruch mit der Perspektive. Auch zu bemerken war der Aufschwung in Film und Fotografie. Das Wort kommt von dem griechischen `kybos` = Würfel. Die am meisten spürbare Beeinflussung am Kubismus merkt man von Cézannes Seite und afrikanischer Kulturgegenstände. Wichtige Künstler: Constantin Brancusi (1876-1957), Henry Moore (1898-1986), Hans Arp (1887-1966), Barbara Hepworth (1903-1975), Alberto Giacometti (1901-1966), Max Ernst (1891-1976) und Amedeo Modigliani (1884-1920).

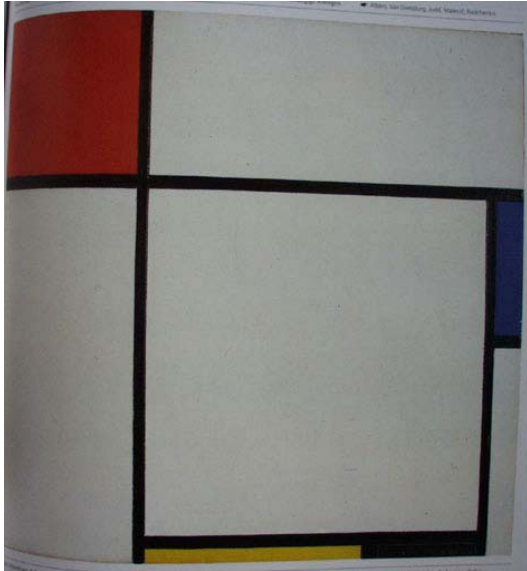


Futurismus. Der Futurismus wurde 1909 in Mailand von Fillippo Tommaso Marinetti (1876-1944) gegründet. Die Impulse waren soziales und politisches Anliegen, was man auch an der politischen Aktivität der Vertreter dieser Stilrichtung sieht. Es soll die klassische Vergangenheit (s. Italien) verworfen werden und die neuen Ziele, Schlagwörter heißen Dynamismus, Jugend, Geschwindigkeit, Originalität, Gefahr, Energie, Konsum und Vernichtung von Moralvorstellungen und Traditionen. Diese sind natürlich auch auf die plötzliche Industrialisierung zurückzuführen. Der Futurismus ist ein aggressiver, anarchistischer Modernismus dessen Weltanschauung einen Bruch mit allen Stil- und Denkformen fordert. Die häufig proklamierte revolutionäre Absicht bracht die Futuristen um Marinetti zeitweise in bedenkliche Nähe der italienischen Faschisten. Der Futurismus ist abstrakt, eckig und schematisch. Künstler: Carlo Carrà

(1881-1966), Giacomo Balla (1871-1958), Umberto Boccioni (1882-1916), Luigi Russolo (1885-1947) und Gino Severini (1883-1966).

Eine Überleitung zur abstrakten Kunst ist das Gemälde 'Die Scheibe' 1912 von Robert Delaunay, gerühmt als das erste abstrakte Gemälde.

- ABSTRAKTE KUNST



Was ist das eigentlich, abstrakte Kunst? Der Begriff kommt aus dem Lateinischen *abstrahere* = ab-, wegziehen. Mit abstrakter Kunst werden alle Werke der Malerei und Plastik des 20. Jhd. bezeichnet, welche weder gegenständliche noch symbolische Inhalte erkennen lassen, trotzdem aber nicht nur eine Kombination von Mustern sind. Das erste Auftreten abstrakter Kunst, die ersten Versuche, die abstrakter Kunst sehr nahe kamen, waren 1912 in Paris von Michel Larionow, Fernand Léger, Robert Delaunay, Francis Picabia, Franz Marc, Giacomo Balla, Wyndham Lewis und später Piet Mondrian, Wassily Kandinsky, Kasimir Malewitsch, Frantisek Kupka. Wirklich angefangen hat es wahrscheinlich mit dem Russen Wassily Kandinsky (1866-1944). Er gestaltete erstmals

gegenstandslose Bilder, welche mehr als dekoratives Muster sind. 1910 schrieb er in Murnau: „Wenn man über die Welt der äußeren Erscheinungen hinausgeht, berührt man die Seele des Betrachters.“ Malerei ist gleich visueller Musik. Kandinskys Stil wird nach dem 1. Weltkrieg härter und geometrischer. Auch eine voranschreitende Persönlichkeit war Piet Mondrian (1872-1944 Holländer). Sein Weg zur Abstraktion führt über die Notwendigkeit einer geistigen Basis. Seine Kunst ist intellektueller und nicht so emotionell, geometrischer und nicht so organisch, klassischer und nicht so romantisch. Mit 'Die Scheibe' malte Robert Delaunay nicht nur das erste Gemälde solcher Art, sondern er brachte auch die Farbe in den Kubismus. Auch entwickelte er den Simultanismus, welcher eine Komposition zwischen Farben und Formen ist. In dieser Zeit war die Kunstwelt sehr aktiv. Morgan Russell (1886-1953) und Stanton McDonald-Wright (1880-1973) erfanden den Synchronismus, Kasimir Malewitsch (1878-1935) den Suprematismus (um die Kunst vom Ballast der gegenständlichen Welt zu befreien) und Michel Larionow (1881-1964 Russe) mit seiner Frau Natalja Gontscharowa (1881-1962) den Rayonismus (Gegenstand wird in Strahlendiagramme zerlegt, das Ziel ist die Flucht vor Zeit und Raum in eine 4. Dimension).

Mit Vladimir Tatlin gibt es den Konstruktivismus, mit Alexander Rodtschenko (1891-1956) den Non-Objektivismus. Neben dem Konstruktivismus gab es noch die Kinetik, eine dreidimensionale, abstrakte Kunst, welche räumlich-körperliche geometrische Kunstobjekte hervorbrachte.

1917 gründeten Mondrian, Oud und van Doesburg die Zeitschrift 'De Stijl', welche bald zu einer Künstlervereinigung und Stilrichtung wurde. Gepriesen wurden Klarheit, geometrische Einfachheit, das Gesetzmäßige, Funktionelle und Konstruktive. Mitarbeiter waren Vantongerloo, Volmos Huszar, Severini, Kok, Wils und v. d. Leck. Die letzte Ausgabe kam 1928 heraus. Es entstand das Bauhaus. Das Bauhaus war eine neue Kunstschule (Zusammenschluß von Hochschule für Bildende Künste und ehemaligen

Kunstgewerbsschule) gegründet am 1.4.1919 von Walter Gropius (1883-1969) als `Staatliches Bauhaus Weimar`. Sie soll handwerkliche Ausbildung unter Anleitung von Meistern für jeden ermöglichen. Diese Meister, Lehrer dort sind: L.Feininger (1919-33), Gerhard Marcks (1919-24 Töpferei), P.Klee (1920-29 Theorie, Glasmalerei, Teppichweberei), Oskar Schlemmer (1921-29 Bühne, Ballett, Marionettentheater), W.Kandinsky (1922-32), Laszlo Moholy-Nagy (1923-28 Metall, Kunststoff, Fotografie, Typografie), Johannes Itten, Georg Muche, Josef Albers, Herbert Bayer. Das Ziel des Bauhauses war die Erneuerung des menschlichen Lebensumkreises, die Wiedervereinigung aller werkkünstlerischen Disziplinen. Bauhausästhetik: Entwicklung von Gebrauchsgegenständen die aus Form und funktionaler Gestaltung den praktischen Anforderungen unter Berücksichtigung technologischer Prozesse und hoher Ausnutzung entsprechen. Das Erscheinungsbild orientiert sich an geometrischen und stereometrischen Grundformen (Kugel, Zylinder, Kubus, Kegel) und ist profil- und ornamentlos. 1925 müssen sie Weimar aus politischen Gründen verlassen und übersiedeln nach Dessau 1926. Dort ist die Atmosphäre sehr viel schlechter und 1928 muss sogar Gropius das Bauhaus verlassen. Mit seinem Nachfolger Hannes Meyer bleibt das Arbeitsniveau gleich gut, er selbst macht seine Arbeit aber unkorrekt und wird 1930 wieder ausgeschlossen. Nach ihm kommt Mies van der Rohe als Leiter und versucht durch den Umzug nach Berlin 1932 der politischen Reaktion, welche ihre Entfaltungsmöglichkeiten sehr beschränkt, aus dem Weg zu gehen. 1930 findet die Werkbundaustellung (Pariser exposition de la société des artistes décorateurs). Hitler lässt am 11.4.1933 das Bauhaus schließen.

Man kann die abstrakte Kunst in zwei verschiedene Kategorien einteilen:

Kunst, die eher expressiv, spontan, emotional, gestisch ist und die zu organischen Formen führt: Action-Painting, Art informel, Expressionismus, Fauvismus, Tachismus

Eine Richtung, die eher konstruktiv bzw. `konkret`, rational und geometrisch arbeitet und die zu exakten Formen führt: Hard edge, Kinetik, Konstruktivismus, Op-Art, Pittura Metafisica

-

DADA und SURREALISMUS

Der Dadaismus entwickelte sich 1915 aus einem Widerstand gegen den 1. Weltkrieg und der sich somit reduzierenden Lebens- und Kunstanschauung. Man nimmt an, dass Hugo Ball (1886-1927) und Richard Huelsenbeck (1892-1974) beim Durchblättern eines französischen Wörterbuches auf das Wort `dada` gestoßen sind, was Steckenpferd bedeutet und sie an Kindheit und Freiheit erinnerte, da es auch etwas unsinnig klingt.

Der Surrealismus entstand in Paris und ist die philosophischere, methodischere und positivere Stilrichtung. Das Wort stammt von dem Schriftsteller Apollinaire. Der Surrealismus beschäftigt sich mit der Welt jenseits des Realen und dauerte von 1917 bis 1939.



Der Dada. „Dada war keine ‚gemachte‘ Bewegung, sondern ein gewachsener Gedanke, der der Reaktion auf das Vogel-Strauß-Denken der so genannten ‚Heiligen Kunst‘ entsprach, deren Kritiker über Kubismus und Gotik brüteten, während die Generäle mit Blut malten... das Schießen geht weiter, es gibt weiterhin Profitgier, Hunger und Lügen; warum diese ganze Kunst? War es nicht der größte Schwindel vorzugeben, Kunst schaffe geistige Werte?“ Georg Grosz (1893-1959) und Wieland Herzfelde (1896- ?). Der Ursprung waren die ikonoklastischen Tendenzen des Kubismus und des Futurismus und einer der Wegbereiter Marcel Duchamp (1887-1946) als er 1913 mit der Ölmalerei aufhörte und sein Kunstwerk ‚The Bicycle Wheel‘ schuf. Als Ausgangsgruppe könnte man das 1916 von Hugo Ball gegründete Cabaret Voltaire in Zürich mit

seinen Mitgliedern Marcel Janco (1895- ? Rumäne), Hans Arp (1887-1966 Elsässer), Hans Richter (1888-1976 Deutscher), Richard Huelsenbeck (Gründer des Berliner Dada) und Tristan Tzara. Dadamanifest 1918 von T.Tzara: Kunst soll ein Ungeheuer sein, das unterwürfige Gemüter aufschreckt, kein Bonbon, das die Esszimmer von Tieren in menschlicher Verkleidung schmückt...

1918-1922 besteht der von Huelsenbeck gegründete Club Dada mit den Mitgliedern Johannes Baader (1876-1955), Georg Grosz, Raoul Hausmann (1886-1971), Hannah Hoock (1889-1978) und Helmut Herzfeld / John Heartfield (1891-1968). An vielen Kunstwerken, wie z.B. an ‚Der Geist unserer Zeiten‘ 1914 von Hausmann, spürt man die Aufmerksamkeit und Ironie, mit der die Dadaisten ihre Umwelt betrachteten. Eine weitere Gruppe war die 1919 von Max Ernst (1891-1976) und Alfred Grünwald alias Johannes Baargeld (1891-1927) gegründete ‚Die Dada-Verschwörung im Rheinland‘. Die Dadaisten erregten großes Aufsehen mit Aktionen wie z.B. eine Ausstellung 1920 in Köln, bei welcher man nur durch die öffentliche Toilette eintreten konnte, bei der ein Mädchen in ihrem Erstkommunikationskleid obszöne Verse vorlas und Max Ernst mit einem Beil zum Zerstören eines seiner Kunstwerke aufforderte. Dies spiegelt aber auch ganz klar den Geist des Dada wieder. Er griff alle nach seiner Meinung hemmenden und korrupten Faktoren gegen die Kunst an: das Bürgertum, die Meinung, Kunst sei gleich guter Geschmack, Kunsthändler, Kunstsammler; und sie stellten absichtlich Kunstwerke her, die auf Grund der Darstellungsweise oder der Materialien unverkäuflich waren. Die Dadaisten wollten ein völliges Aufräumen und schufen auch viele neue Arbeitsweisen für die Kunst. Ihre Kunst war Antikunst, Kunst gegen Akademien, Kunst gegen traditionelle Kunst, Kunst gegen Ästhetik. Aber genau damit bliesen die Dadaisten neuen Wind in die Kunst, einen Aufschwung im Wagemut. Sie feierten Orgien bei denen Brütismus, Lautgedichte, Kostüme, neue Manifeste Gang und Gebe waren (z.B. kam 1917 Artur Crowan in NY betrunken zu einem Dada-Abend, auf welchen er einen Vortrag über moderne Kunst halten sollte und fing an, sich vollständig zu entkleiden). Wichtig zu erwähnen ist noch Kurt Schwitters (1887-1948) Merzkunst, welche eine neue Ästhetik, das totale Kunstwerk anstrebt. Der Dadaismus klang langsam wieder aus.



Der Surrealismus begann 1925 richtig erst als kleine Gruppe in Paris, welche sich 1930 schon weiter verbreitete. Es entstanden viele Zeitschriften, wie *Littérature* (1922-24), *Revolution Surréaliste* (1924-29), *Le Surréalisme au Service de la Revolution* (1930-33) und *Minotaure* (1933-39). Vertreter waren die Ex-Dadaisten Jean Arp, Man Ray, Francis Picabia, Max Ernst; außerdem André Masson, Joan Miró, Yves Tanguy, René Magritte, Alberto Giacometti, Salvador Dalí, Brauner, Bellmer, Dominguez, Roberto Matta Echaurren, Wilfredo Lam, Paul Delvaux, Pablo Picasso und teilweise auch Marc Chagall und Paul Klee. Der Surrealismus teilte zwar dieselbe Kunstauffassung mit dem Dadaismus, hatte aber neue Ziele. Die Surrealisten lehnten konventionelle Kunstauffassung vollständig ab und wollten eine Revolution des Geschmackes herbeiführen. Dafür verehrten sie als Beispiele auch alte Meister wie Hieronymus Bosch, Paolo Uccello,

Giuseppe Arcimboldi, Arthur Rimbaud, Lautréamont, Francisco de Goya, Gustave Moreau, Odilon Redon, Georges Seurat, Paul Gauguin, Henri Rousseau. Beeinflusst waren sie von S. Freuds Traumdeutung 1899 und 1924 schrieb Breton in seinem Manifest: „... reine psychischer Automatismus, durch den man beabsichtigt, sei es mündlich, sei es schriftlich, sei es auf irgendeine andere Weise, das wirkliche Funktionieren des Denkens auszudrücken. Vom Gedanken diktiert, ohne jede von der Vernunft ausgeübte Kontrolle, außerhalb jeglicher ästhetischer oder moralischer Voraussetzungen... Der Surrealismus beruht auf dem Glauben an eine höhere Realität gewisser bisher vernachlässigter Assoziationsformen, an die Allmacht des Traumes, an das unvoreingenommene Spiel des Gedankens.“ Sie versuchten mit Traumzuständen die Umwelt auszuschalten und frei von Vernunft und Realität in ein wunderbares Reich höherer Realität zu gelangen, mit dem Endziel: „diese beiden Zustände, Traum und Wirklichkeit, die so gegensätzlich scheinen, in einer absoluten Realität, nämlich der Surrealität, aufzulösen.“ M. Ernst entwickelte 1925 Frottage und Grattage, welche heute jeder Kindergarten sehr gut kennt. 1929 bekennt sich Salvador Dalí, 1928 Giacometti, 1932 Brauner zum Surrealismus. Man kann den Einfluss des Surrealismus, welcher nach dem 2. Weltkrieg ausklang, beim abstrakten Expressionismus sehen (Arshile Gorky, Motherwell, de Kooning, Still, Rothko, Pollock).

Literatur:

- ARS - KUNST A - Z: arsedition, Adam Butler, Claire van Cleave, Susan Shiling
- Kunstlexikon: Cornelsen, Johannes Eucker (Hrsg.)
- Neue Enzyklopädie der Kunst: Equinox Limited / Deutscher Bücherbund